

KATRIN BEK
ACHSE UND MONUMENT

**MARBURGER STUDIEN ZUR
KUNST- UND KULTURGESCHICHTE**

Herausgegeben von
Ingo Herklotz, Klaus Niehr und Ulrich Schütte

Band 8

Katrin Bek

ACHSE UND MONUMENT

*Zur Semantik von Sicht- und Blickbeziehungen in
fürstlichen Platzkonzeptionen der Frühen Neuzeit*

VDG

Umschlagabbildung: siehe Abbildungsnachweis Abb. 38

© VDG · Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften · Weimar 2005

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autor haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gestaltung und Satz: Anica Kepler
Umschlagentwurf: Katharina Hertel, Weimar
Druck: VDG, Weimar

ISBN 3-89739-503-7

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommer 2001 vom Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften der Philipps-Universität Marburg angenommen wurde.

Ihren Ursprung hat diese Arbeit in den methodischen Überlegungen Wolfgang Kemps zum Thema „Kunst im Kontext. Für eine Kunstgeschichte der Komplexität“, die im Rahmen eines interdisziplinären Graduiertenkollegs an der Philipps-Universität Marburg erprobt wurden.

Wesentlich dabei war für mich die Idee, die aus ihren ursprünglichen Kunstwerke herausgelösten Einzelwerke der Kunstgeschichte wieder in ihren über die Jahrhunderte hinweg gewachsenen Ortsbeziehungen zu verankern, um auf diese Weise auch den sinnlich erfahrbaren, symbolischen Gehalt der räumlichen Konstellationen erkennen zu können. Aufgrund ihrer komplexen axialen Bezüglichkeiten galt mein besonderes Interesse den fürstlichen Platzkonzeptionen der Frühen Neuzeit. An ihnen wollte ich zeigen, mit welchen gestalterischen Mitteln Macht im öffentlichen Raum der Stadt inszeniert wurde und wie die das Einzelwerk übergreifenden Kriterien für die räumliche Darstellung der fürstlichen Reichweite über die Stadt und das Territorium sich im Laufe der Jahrhunderte veränderten.

Für die wissenschaftliche Unterstützung danke ich Wolfgang Kemp, der als kritischer Leser und Ansprechpartner immer zur Verfügung stand. Die Aufnahme in das Graduiertenkolleg „Kunst im Kontext“ ermöglichte im Rahmen eines Stipendiums nicht nur zahlreiche Aufenthalte an Forschungsinstitutionen im europäischen Ausland, sondern vor allem auch den intensiven Austausch mit anderen Kollegiaten. Die finanzielle Förderung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst schließlich gewährleistete die Fertigstellung der Arbeit nach der Geburt meiner Kinder. Ulrich Schütte, Ingo Herklotz, Klaus Niehr und Claudia Hattendorff danke ich für ihre wissenschaftliche Begleitung, Unterstützung bei der Drucklegung der Arbeit und die Aufnahme derselben in die Reihe der „Marburger Schriften zur Kunst- und Kulturgeschichte.“

Für ihre Geduld und ihre moralische Unterstützung danke ich meinem Mann Christian Schwindt, meiner Familie und meinen Freunden.

Widmen möchte ich diese Arbeit meinen Kindern Marie und Moritz, die mit dieser Arbeit gewachsen sind und mir die gedankliche Freiheit gaben, die ich brauchte.

Frankfurt im Mai 2005

Katrin Bek

INHALT

Vorwort	5
EINLEITUNG	11
1. Zur Fragestellung	11
2. Zum Forschungsstand und zur methodologischen Fundierung der Arbeit	13
3. Zur Vorgehensweise und zum Selbstverständnis der Arbeit	17
I. TEIL: ÜBERFORMTE PLÄTZE DER PLATZ VOR DEM PALAST ALS MODELLZONE FÜR DIE AXIALE ERSCHLIESSUNG DES STADT- BZW. LANDSCHAFTSRAUMES	19
Einleitung	21
1. Das Kapitol in Rom (beg. 1536–1654) Der Platz als Rahmen einer visuell formulierten Stadtintegration	25
1.1. Zur Typologie des Kapitols	25
1.2. Die Bedeutung des Kapitols vor seiner Überformung	29
1.3. Das Kapitol als Symbolzone päpstlicher Herrschaftstopografie	35
1.4. Ausblick: Die Weiterentwicklung des urbanistischen Konzeptes des Kapitols unter Sixtus V.	42
2. Die Place Royale in Dijon (1674–1725) Die Achse als Integrationsmedium zwischen Herrschaftsplatz, Monument und Palast	45
2.1. Zur Typologie der Place Royale in Dijon	45
2.2. Die Bedeutung des Platzes vor seiner Überformung	48
2.3. Die Place Royale in Dijon als Herrschaftsinsigne Ludwigs XIV. über Burgund	49
3. Der Marktplatz in Weilburg/Lahn (1703–1711) Achse und Monument als jeweils eigenständige Elemente im Dienste des Herrschaftspalastes	55
3.1. Zur Typologie des überformten Marktplatzes in Weilburg	55
3.2. Zur Bedeutung der Stadt vor ihrer Überformung	59
3.3. Die Überformung des Weilburger Marktplatzes und der Neuen Gasse als erfahrbare Abbild der fürstlichen Gesellschaftsordnung	60

4. Der Alte Markt in Potsdam (1749–1753)	
Das fürstliche Monument als zentrierendes Pendant zur visuellen Erschließung des Landschaftsraumes	67
4.1. Zur Typologie des Alten Marktes nach seiner Überformung	67
4.2. Zur Bedeutung der Stadt vor ihrer Überformung	72
4.3. Die Überformung des Alten Marktes und der Stadt als eigenwillige Variation einer im Auge des Fürsten fixierten Staats- und Gesellschaftsordnung	76
Zwischenbilanz: Der Platz vor dem Palast als symbolische Manifestation fürstlicher Herrschaftsansprüche über Stadt und Territorium	86
II. TEIL: PLATZNEUKONZEPTIONEN DER HERRSCHAFTSPLATZ ALS EIGENSTÄNDIGES URBANISTISCHES FUNKTIONSELEMENT	89
Einleitung	91
5. Punktuelle urbanistische Interventionen	
Die Place Dauphine in Paris (1607–1614), der Kongens Nytorv in Kopenhagen (1660–1711), die Place Royale in Bordeaux (1728–1760)	93
6. Die Platzfolge von Nancy (1752–1755) als die Stadt übergreifende Raumfigur	99
6.1. Zur Typologie der Platzfolge von Nancy	99
6.2. Zur Struktur, Gestalt und Bedeutung der Stadt vor dem Regierungsantritt Stanislas Leszczyńskis	105
6.3. Die Place Royale in Nancy als politisches Manifest und Vermächtnis Stanislas Leszczyńskis	108
7. Der Friedrichsplatz in Kassel (1769–1783) als Integrationsfläche jenseits der königlichen Achse	119
7.1. Zur Typologie der Kasseler Plätze	119
7.2. Zur Gestalt und Struktur der Stadt vor der Errichtung der Plätze	124
7.3. Der Friedrichsplatz als Abbild und Symptom sich wandelnder gesellschaftspolitischer Verhältnisse	129
8. Die Place Royale in Brüssel (1773–1780) als untergeordneter Bestandteil einer Parklandschaft	139
8.1. Zur Typologie der Place Royale und der Parklandschaft	139
8.2. Zur Struktur und Bedeutung der Stadt Brüssel vor der Anlage der Place Royale	142
8.3. Die Place Royale in Brüssel als Zeichen und Ausdruck neuer ökonomischer und gesellschaftspolitischer Anforderungen an die Stadt	143
9. Der Senatsplatz in St. Petersburg (1764–1782) als ideologischer Resonanzraum ohne urbanistische Kompetenz	149
9.1. Zur Typologie des Senatsplatzes in St. Petersburg	149
9.2. Zur Struktur und Bedeutung St. Petersburgs vor der Errichtung des Senatsplatzes	152
9.3. Das Monument Peters des Großen als Symbolfigur der nach Westen gerichteten Orientierung der Stadt und des Landes	157

Zusammenfassung Der Herrschaftsplatz und seine Blickachsen als geronnenes Abbild veränderter Machtstrukturen	161
BIBLIOGRAPHIE	169
ABBILDUNGSVERZEICHNIS UND -NACHWEIS	185
ABBILDUNGEN	191